

# Grundlagen der Psychologie des Lehrens und Lernens

## Motivation – Integratives Rahmenmodell

Susanne Narciss

# Grob-Übersicht Vorlesungstermine

Datum	Inhalt
20.10.2015	Organisatorisches - Zielreflexion - Einführung
27.10.2015	<b>Motivation – integratives Rahmenmodell</b>
03.11.2015	Leistungsmotivation – Stolz auf die eigene Tüchtigkeit
10.11.2015	Anreizwerte in Lehr-Lernsituationen
17.11.2015	Erwartungen - Kompetenzeinschätzung
24.11.2015	Motivation durch Belohnung - Zensuren?
01.12.2015	Lehrerverhalten als Motivationsquelle - BNO
08.12.2015	Bedingungen für eine motivierende Leistungsbewertung
15.12.2015	Loben – Feedback – ITFL-Modell
05.01.2016	Feedback geben in Lehr-Lernsituationen
12.01.2016	Interaktion- und Kommunikation - Lehrerrolle
19.01.2016	Lehrererwartungen – Pygmalioneffekte im Unterricht
26.01.2016	Lehrerkognitionen und –handeln im Unterricht ==> <b>Training</b>
02.02.2014	Inhaltliche Fragen
<b>09.02.2014</b>	<b>Klausur zu Wintersemester</b>

- **Reflexionsbogen für die Vorlesungssitzungen**

- ▶ Webseite zur Vorlesung

- **Besprechung zur Hausaufgabe:**

- ▶ Betrachten Sie sich den folgenden Film:

[http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/panorama\\_die\\_reporter/panorama4539.html](http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/panorama_die_reporter/panorama4539.html)

- ▶ Was zeigt die Dokumentation?
- ▶ Gibt es psychologische Erkenntnisse, die Sie bereits kennengelernt haben, mit denen man die Unterrichtssituationen erklären kann?

- **Bedeutung von Motivation für Lehr-Lernsituationen**
  
- **Begriffsbestimmung:**
  - ▶ Was kennzeichnet motiviertes Verhalten?
  - ▶ Psychologische Definition: Motivation
  
- **Integratives Rahmenmodell**
  - ▶ Person x Situation Grundmodell
  - ▶ Gesamtmodell
  - ▶ Personenkomponenten
  - ▶ Situative Komponenten
  - ▶ Erweitertes Kognitives Modell

## ■ Zum selbst Denken:

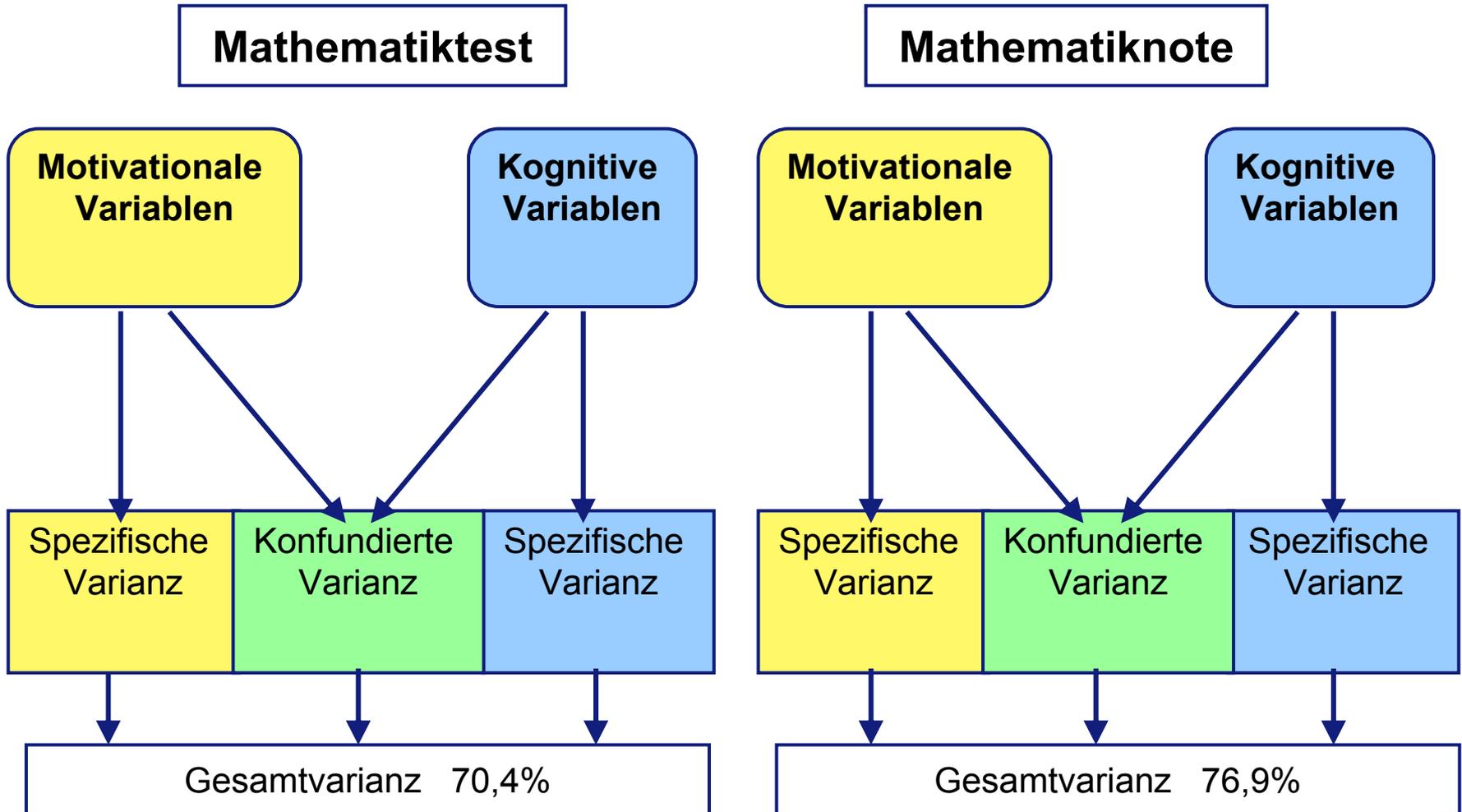
- ▶ Motivationale und kognitive Faktoren spielen eine zentrale Rolle in Lehr-Lernprozessen.
- ▶ Wie hoch schätzen Sie deren jeweiligen Einfluss auf den Lernerfolg?

Versuchen Sie bitte, für beide Faktorengruppen den Prozentsatz ihres Einflusses abzuschätzen:

- Kognitive Faktoren = **???? %**
- Motivationale Faktoren = **???? %**

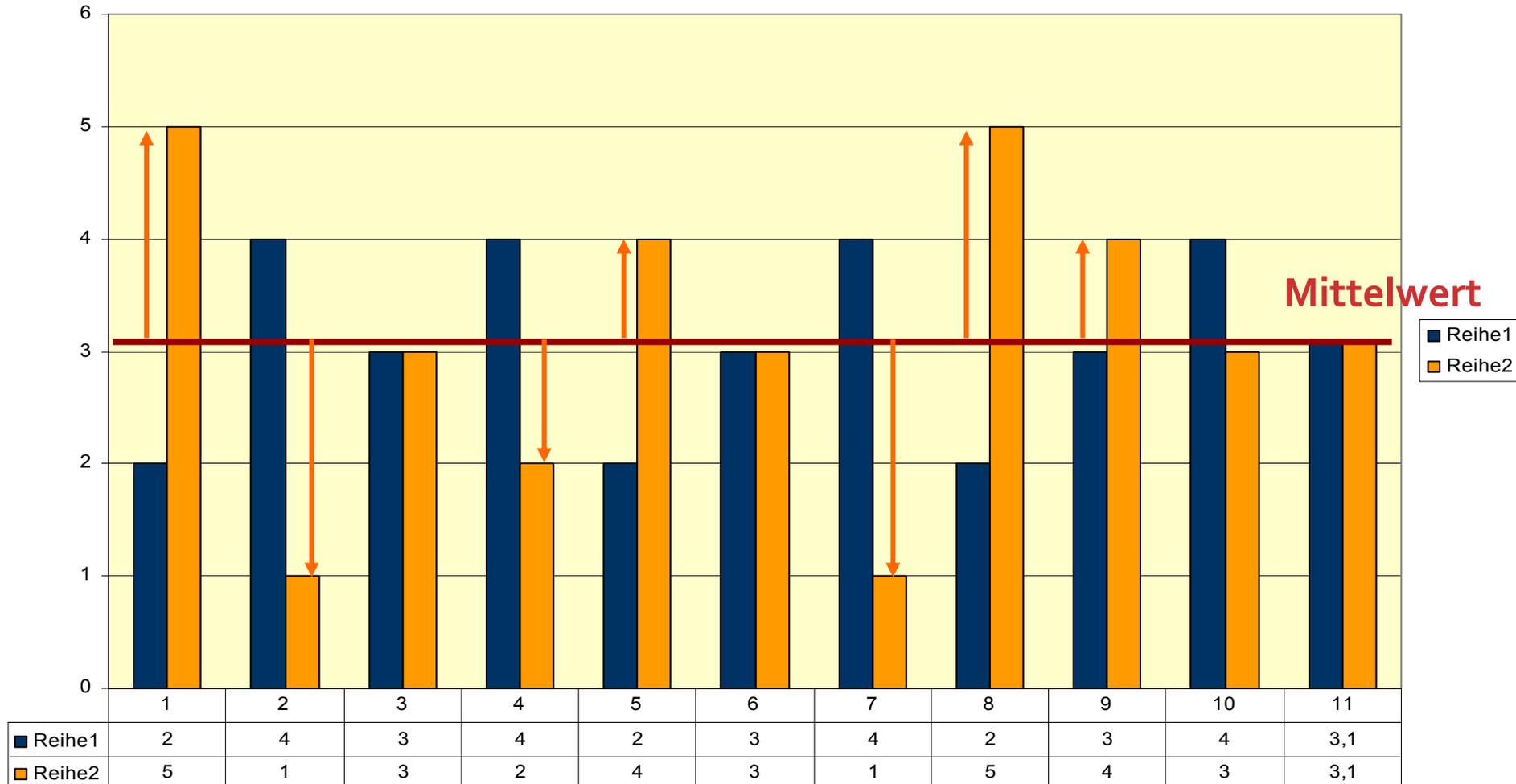
# Motivation und Kognition beim Lernen

Mathematikleistungen, Motivation und Intelligenz  
bei Fünftklässlern (Helmke, 1992)



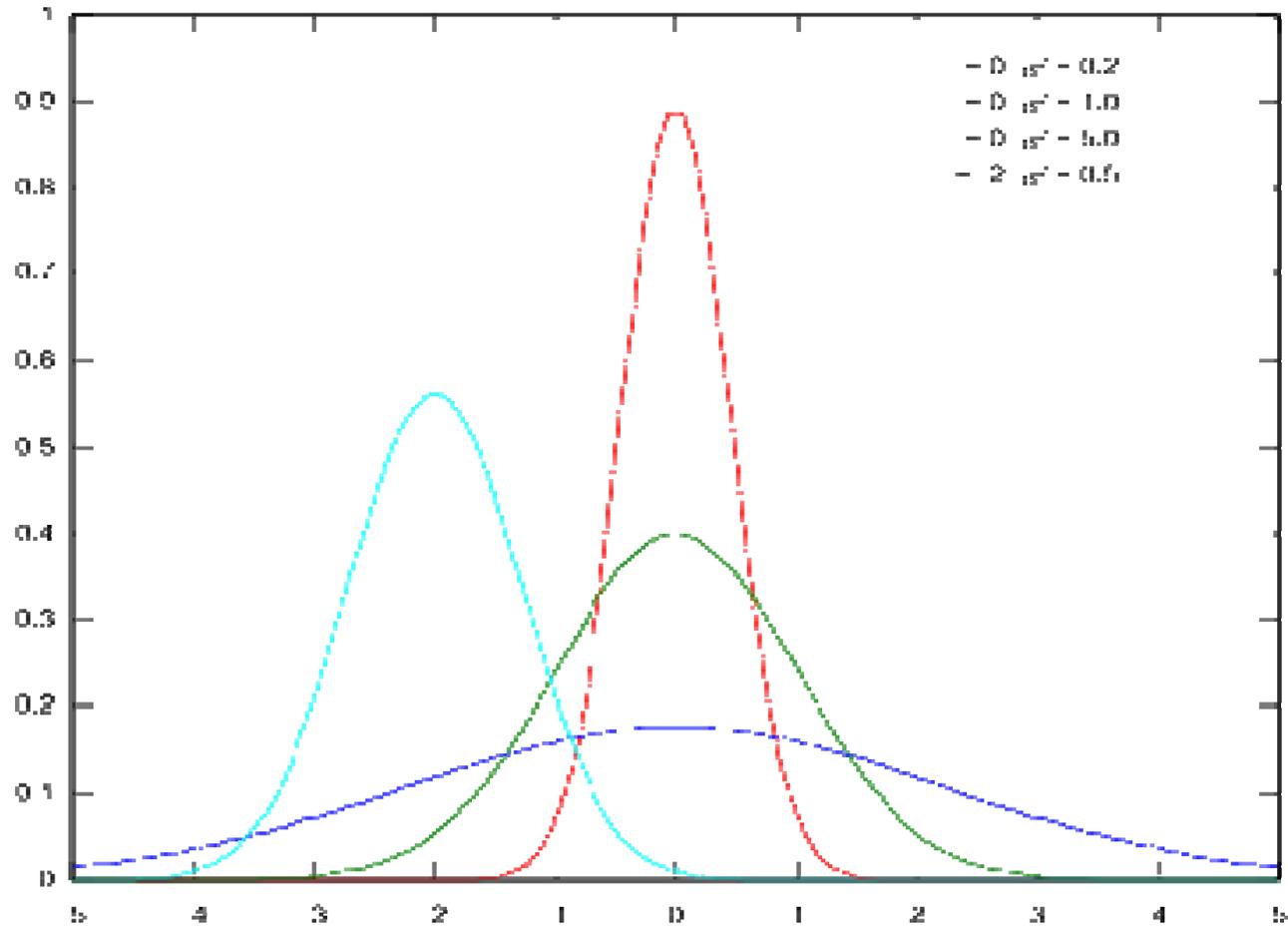
# Varianz = Streuungswert

[http://hermes.ifkw.uni-muenchen.de/demo/clic/self/davirt-demo-public/ani\\_g3.html](http://hermes.ifkw.uni-muenchen.de/demo/clic/self/davirt-demo-public/ani_g3.html)



# Varianz = Streuungsmaß

[http://hermes.ifkw.uni-muenchen.de/demo/clic/self/davirt-demo-public/ani\\_g3.html](http://hermes.ifkw.uni-muenchen.de/demo/clic/self/davirt-demo-public/ani_g3.html)



# Motivierte Lernende

## ■ Beobachtbare Motivationsindikatoren

- ▶ Bearbeiten Lernaufgaben **zielgerichtet**,
- ▶ **Wählen** herausfordernde **Aufgaben**,
- ▶ Beschäftigen sich **intensiv** mit Lernangeboten,
- ▶ Bleiben **ausdauernd** bei der Sache,
- ▶ Geben nach Misserfolgen nicht gleich auf (**Persistenz**),

## ■ Vermutete Motivationsfaktoren

- ▶ sind neugierig,
- ▶ haben Interesse,
- ▶ besitzen Kausale Autonomie,
- ▶ können und wollen sich selbst regulieren,
- ▶ erleben Spaß bei den Lernaktivitäten,
- ▶ gehen in der Lernsituation völlig auf
- ▶ ....

- **Psychologisches Konstrukt zur Erklärung von Verhaltensunterschieden hinsichtlich:**
  - ▶ **Richtung** des Verhaltens
  - ▶ **Intensität** des Verhaltens
  - ▶ **Ausdauer** des Verhaltens
  
  - ▶ Interindividuelle Verhaltensunterschiede
  - ▶ Intraindividuellen Verhaltensunterschiede

# 10 - Motivations-Mythen

- **Motivierte Lernende erzeugt man, wenn**
  - ▶ man viel lobt (und wenig tadelt?),
  - ▶ man viel belohnt,
  - ▶ alles möglichst bunt ist,
  - ▶ alles möglichst dynamisch animiert ist,
  - ▶ es eine aufregende Geräuschkulisse gibt,
  - ▶ es möglichst abwechslungsreich ist,
  - ▶ alles möglichst spielerisch abläuft,
  - ▶ man die Inhalte in einer möglichst spannenden Coverstory verpackt,
  - ▶ man alles selbst bestimmen kann,
  - ▶ es Wettbewerb gibt

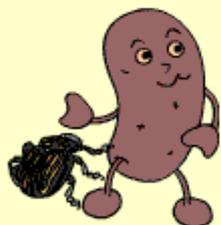
- [Aktuell](#)
- [Sommer](#)
- [Winter](#)
- [Herbst](#)
- [Mandala](#)
- [Das Quiz](#)
- [Tiere](#)
- [Spiele](#)
- [Basteln](#)
- [Schule](#)
- [kidmix](#)
- [Aktionen](#)
- [Versuche](#)
- [Kalender](#)



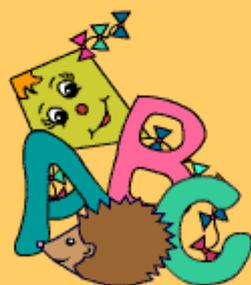
kidsweb.de wird von und für Kinder und deren Freunde gestaltet. Macht mit, Tipps, Geschichten und Wünsche könnt ihr per E-Mail mitteilen, wir versuchen immer gern diese umzusetzen! Hier bestimmt ihr die Inhalte, also schreibt, was wir erstellen sollen.

## TIERE Freunde fürs Leben

Das Magazin "Tiere, Freunde fürs Leben" der Panini Verlags GmbH lädt zum Schmökern ein!



Kartoffel-Spezial



Herbst-ABC



Kürbis-Spezial



Der Reformationstag

Uhren basteln  
Taschen basteln

[Briefpapier](#) | [Nützliches für die Schule & Kita](#) | [Lesezeichenvorlagen](#) |

Schnelleinstieg zu unseren kidsweb-Spezial-Themen:

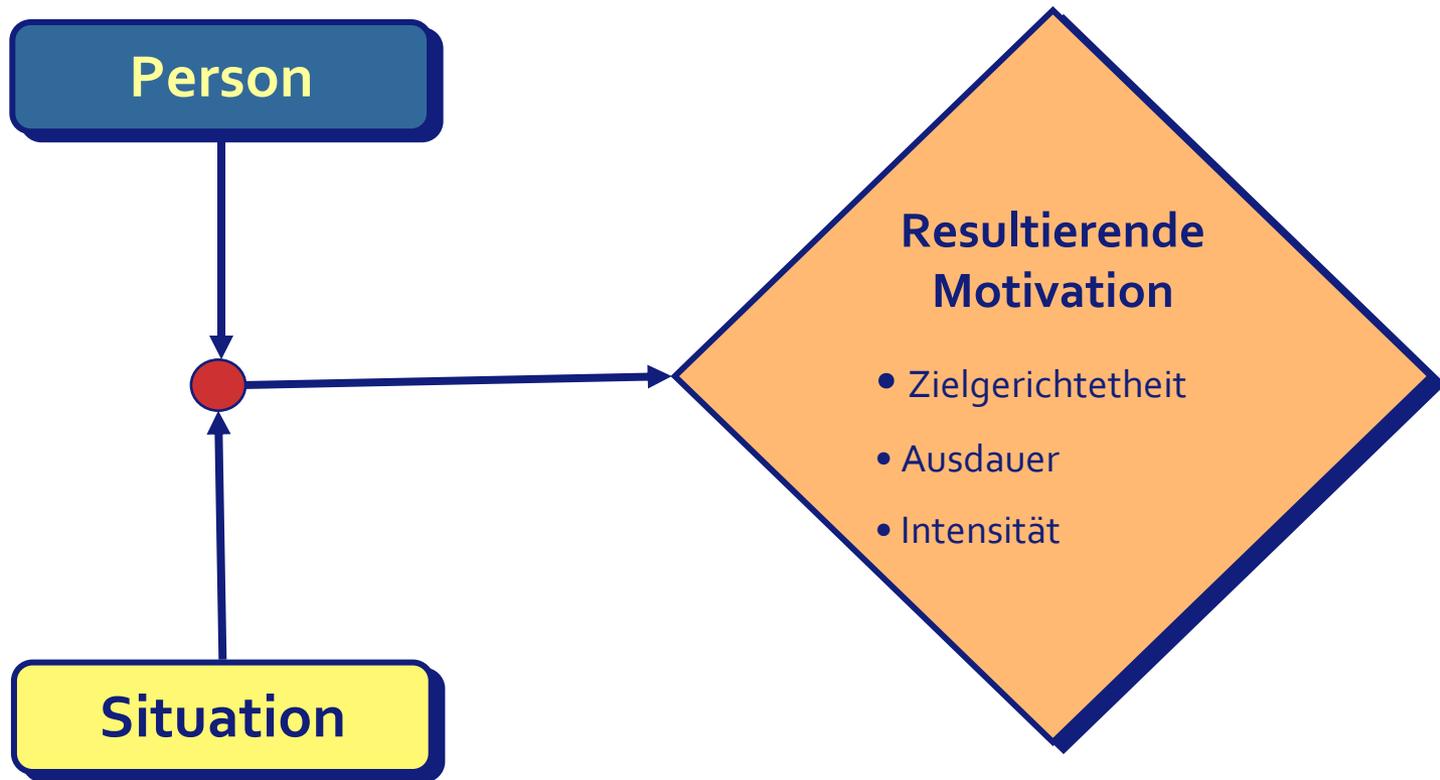
[Ritter-Spezial](#)

[Pferde-Spezial](#)

[Drachen-Spezial](#)

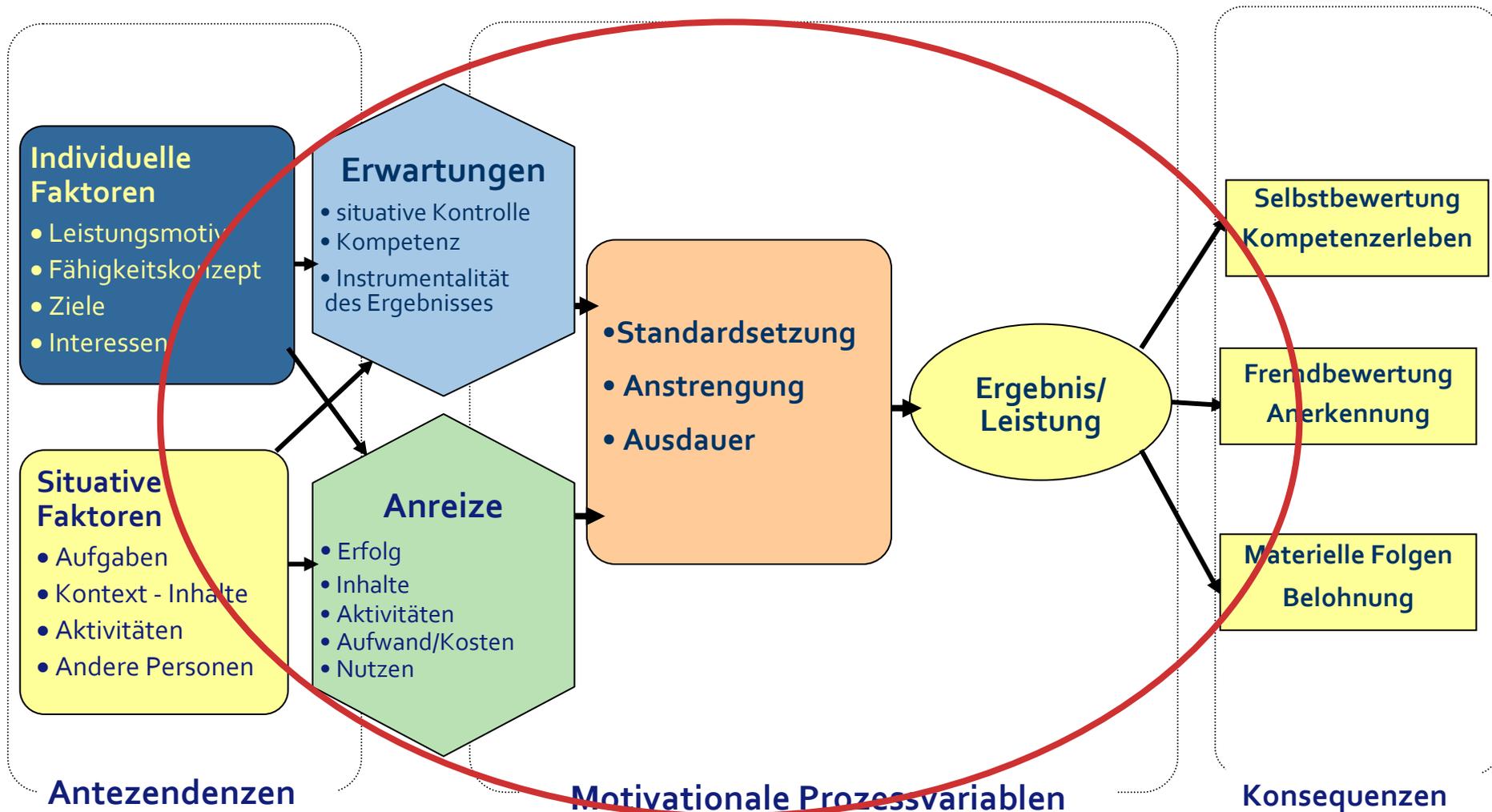
[Frosch-Spezial](#)

## Motivation als Resultat der Interaktion zwischen Person und Situation



# Motivation in Lern- und Leistungssituationen

Erwartungs-Wert-Rahmenmodell (nach Narciss, 2006) – Teil 1

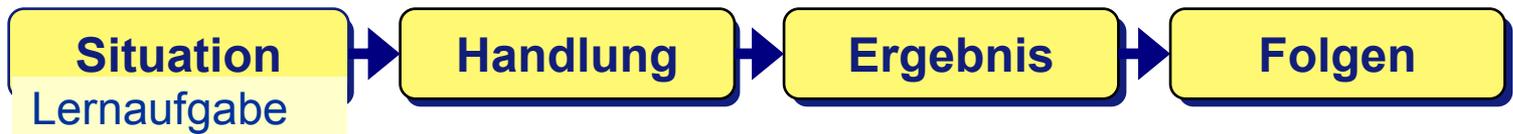


# Erweitertes Kognitives Motivationsmodell

Heckhausen (1980); Rheinberg (1989)

Erwartungs-  
Ebene

subjektive  
Episoden-  
struktur



Anreiz-  
Ebene

# Situation 1a

- Auf der nächsten Folie kommen **20 Grundrechenaufgaben**. Untersuchungen haben gezeigt, dass
  - ▶ sehr gute Rechner diese Aufgaben in etwa 2 Minuten lösen **und** leistungsschwache Rechner ca. 10 Minuten brauchen.
- Sie sollen **alle Aufgaben in 1 Minute lösen**.

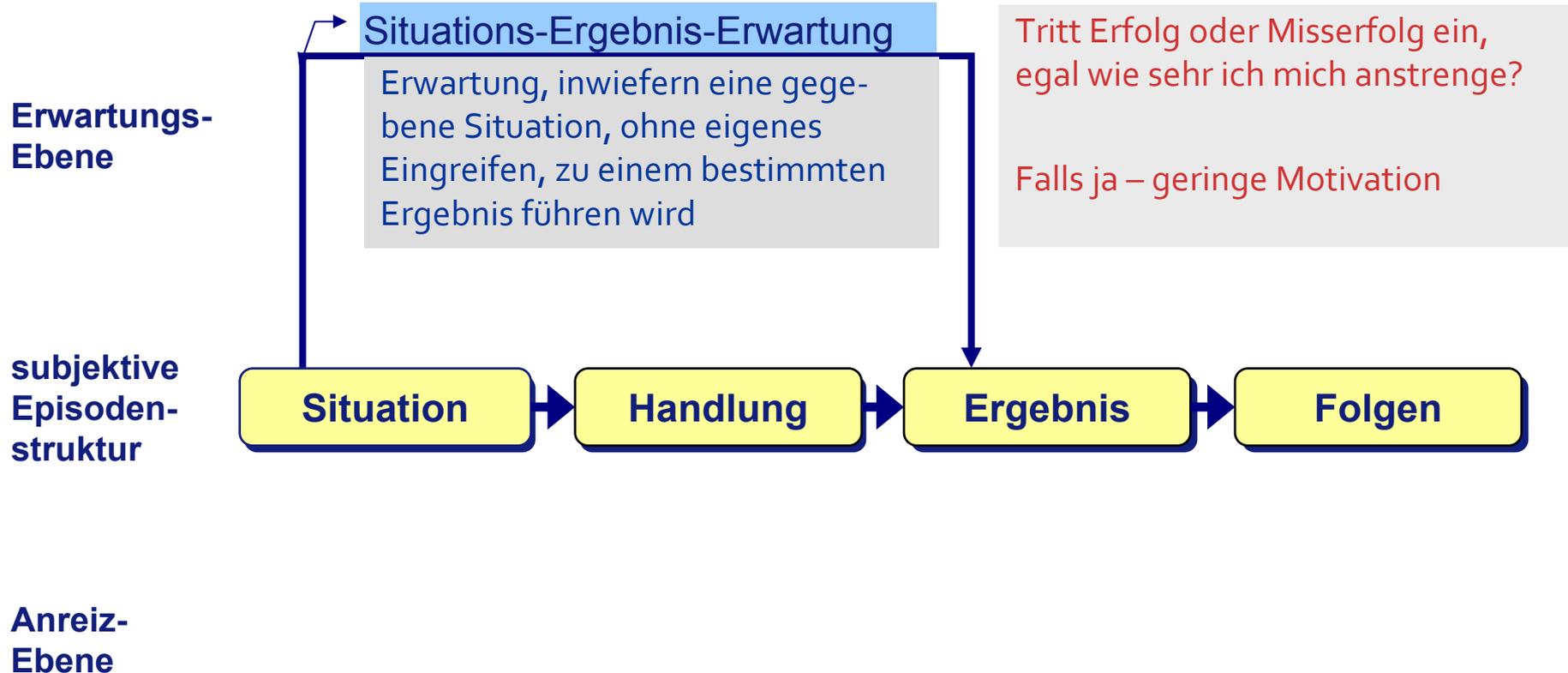
# Situation 1b

- Auf der nächsten Folie kommen **20 sehr einfache Grundrechenaufgaben**.  
Untersuchungen haben gezeigt, dass **sehr gute Rechner** diese Aufgaben in etwa **2 Minuten** lösen und **leistungsschwache Rechner** ca. **10 Minuten** brauchen.
- Sie sollen die Aufgaben in **8 Minuten** lösen.

# Einflussfaktoren Motivation

## Erweitertes Kognitives Motivationsmodell

Heckhausen (1980); Rheinberg (1989)



# Situations-Ergebnis-Erwartung

## Frage zum Mitdenken



- Was können Sie als Lehrperson tun, damit es nicht zu einer ungünstigen Ausprägung der Situations-Ergebnis-Erwartung kommt?

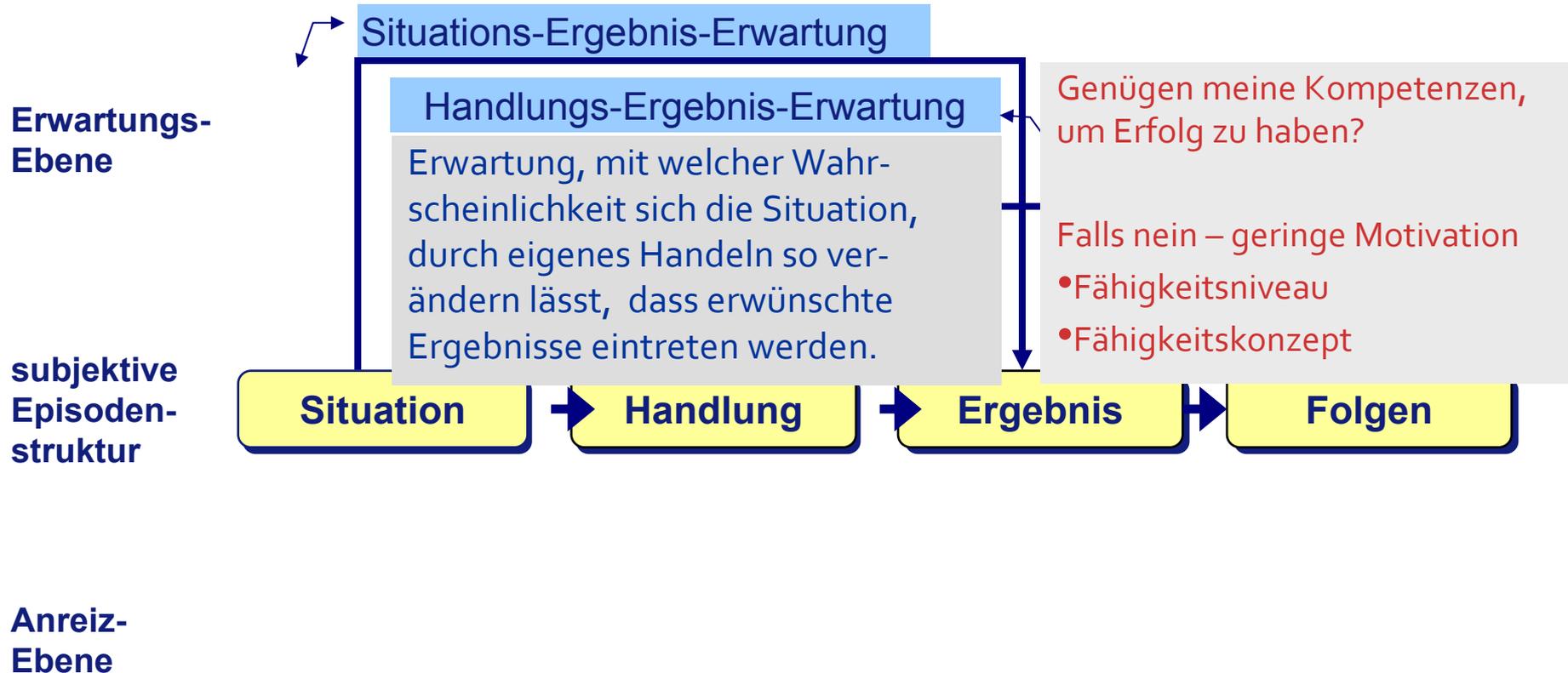
# Situation 2a

- Auf der nächsten Folie kommen 20 Grundrechenaufgaben. Untersuchungen haben gezeigt, dass sehr gute Rechner diese Aufgaben in etwa 2 Minuten lösen und leistungsschwache Rechner ca. 10 Minuten brauchen.
- Sie sollen alle Aufgaben in **5 Minuten** lösen.
- Als **Erfolg** zählt das Ganze nur dann, wenn **90% der hier anwesenden Personen**, es geschafft haben, **alle Aufgaben fehlerfrei** zu lösen.

# Einflussfaktoren Motivation

## Erweitertes Kognitives Motivationsmodell

Heckhausen (1980); Rheinberg (1989)



- Was können Sie als Lehrperson tun, damit es nicht zu einer ungünstigen Ausprägung der Handlungs-Ergebnis-Erwartung kommt?

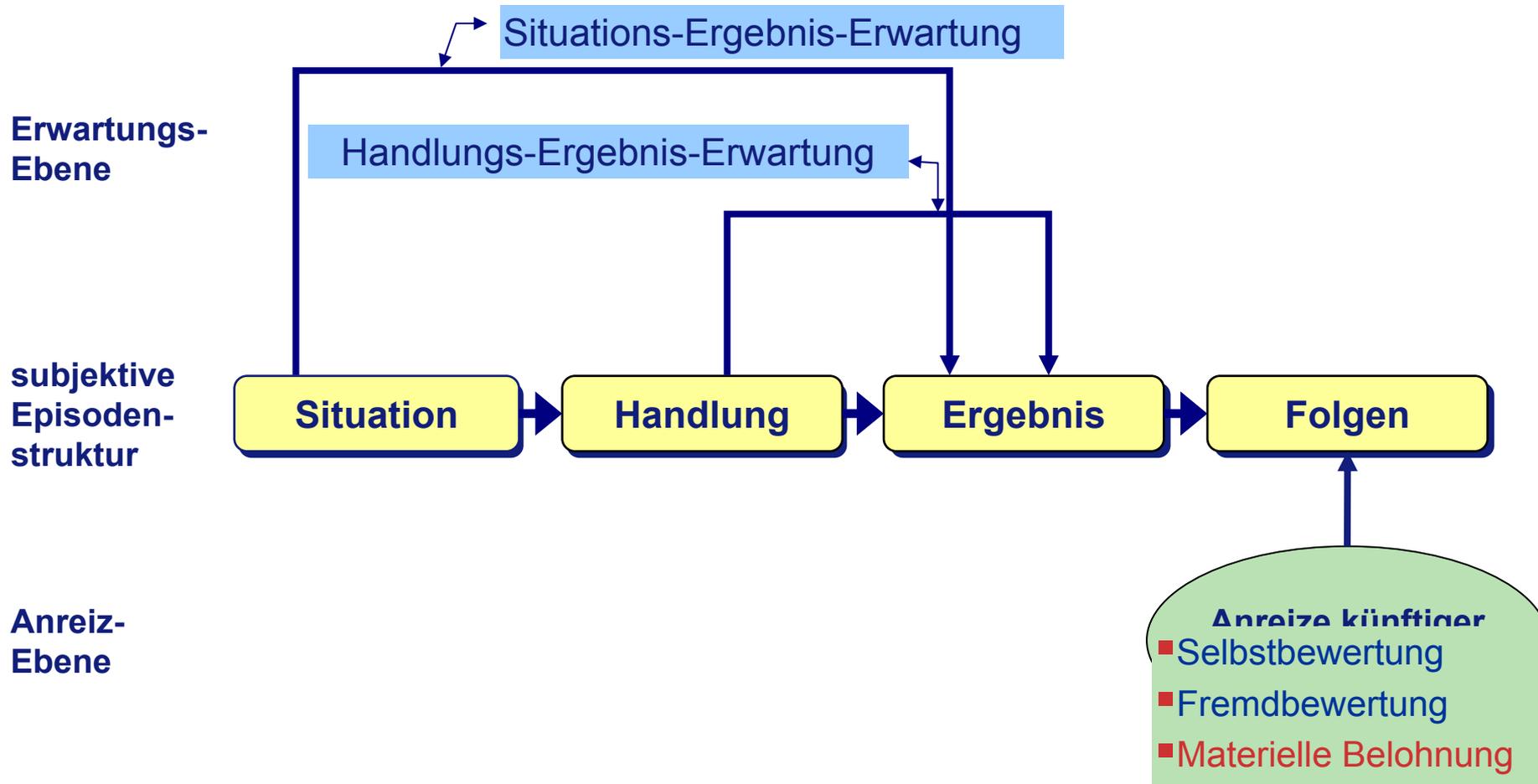
# Situation 3

- Auf der nächsten Folie kommen **20 Grundrechenaufgaben**. Untersuchungen haben gezeigt, dass **sehr gute Rechner** diese Aufgaben in etwa **2 Minuten** lösen und **leistungsschwache Rechner** ca. **10 Minuten** brauchen.
- Sie sollen **alle Aufgaben in 5 Minuten** lösen.
- Als **Erfolg** zählt das Ganze nur dann, wenn **90% der hier anwesenden Personen**, es geschafft haben, **alle Aufgaben fehlerfrei** zu lösen.
- **Belohnung**
  - ▶ Wenn es 90% die Aufgaben fehlerfrei lösen, bekommt jeder im Hörsaal hier eine Zigarette

# Einflussfaktoren Motivation

## Erweitertes Kognitives Motivationsmodell

Heckhausen (1980); Rheinberg (1989)



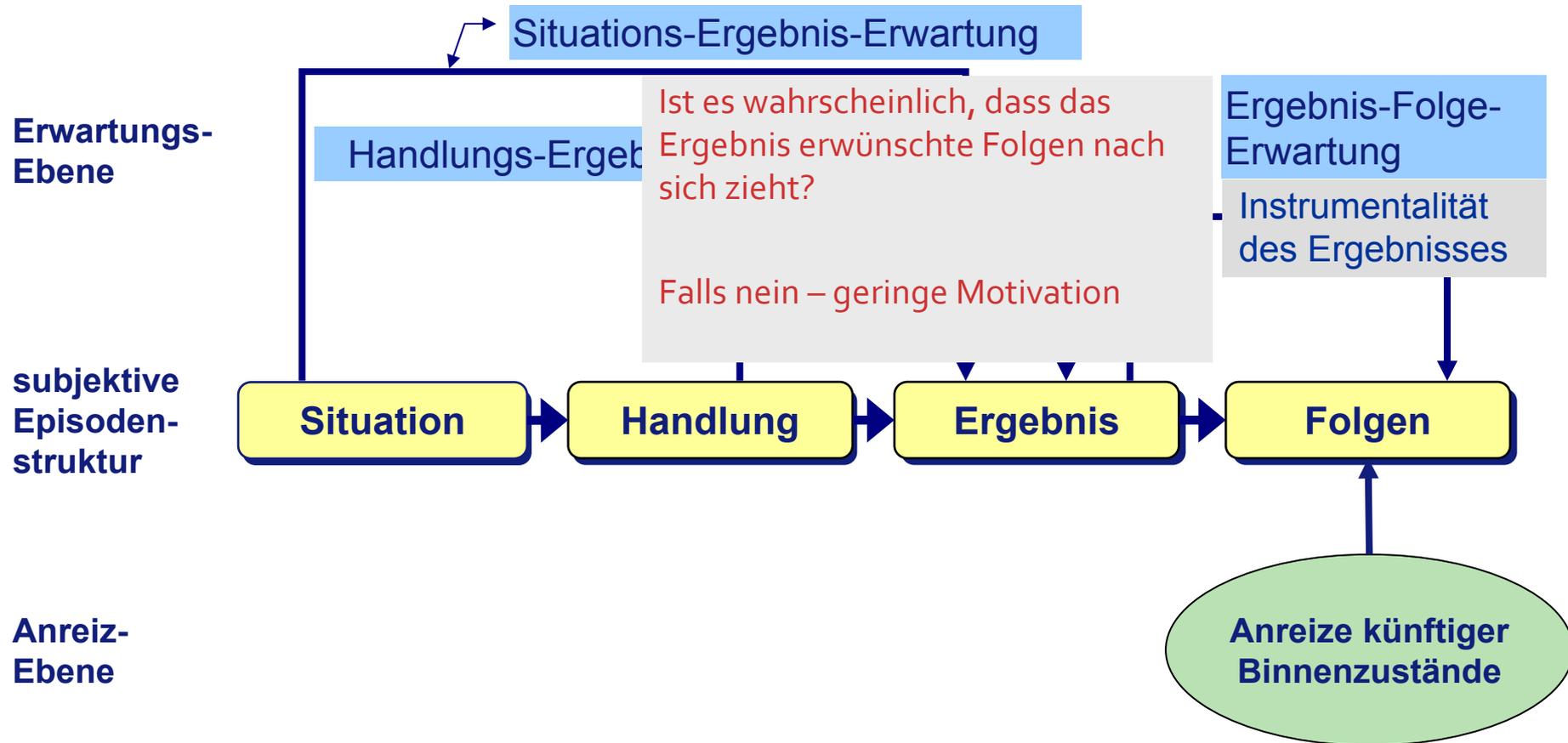
# Situation 4

- Auf der nächsten Folie kommen **20 Grundrechenaufgaben**. Untersuchungen haben gezeigt, dass **sehr gute Rechner** diese Aufgaben in etwa **2 Minuten** lösen und **schlechtere Rechner** ca. **10 Minuten** brauchen.
- Sie sollen alle Aufgaben in **5 Minuten** lösen.
- Als **Erfolg** zählt das Ganze nur dann, wenn **90%** der hier anwesenden Personen, es geschafft haben, **alle Aufgaben fehlerfrei** zu lösen.
- **Belohnung**
  - ▶ Wenn es alle schaffen, bekommt jeder im Hörsaal hier eine Lehrer-Stelle in Dresden.

# Einflussfaktoren Motivation

## Erweitertes Kognitives Motivationsmodell

Heckhausen (1980); Rheinberg (1989)

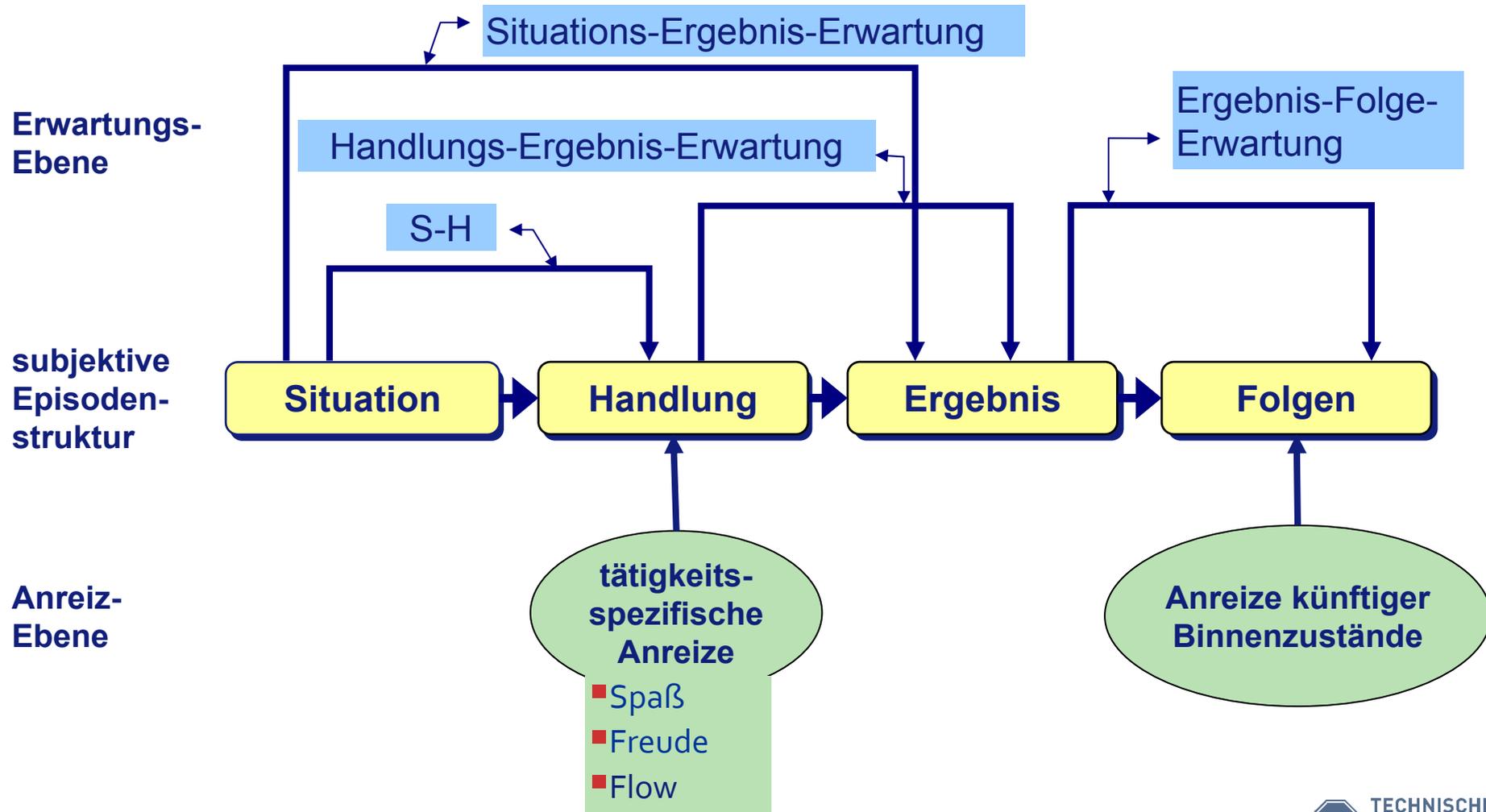


- Was müssen Sie als Lehrperson beachten, damit es nicht zu einer ungünstigen Ausprägung der Ergebnis-Folge-Erwartung kommt?

# Einflussfaktoren Motivation

## Erweitertes Kognitives Motivationsmodell

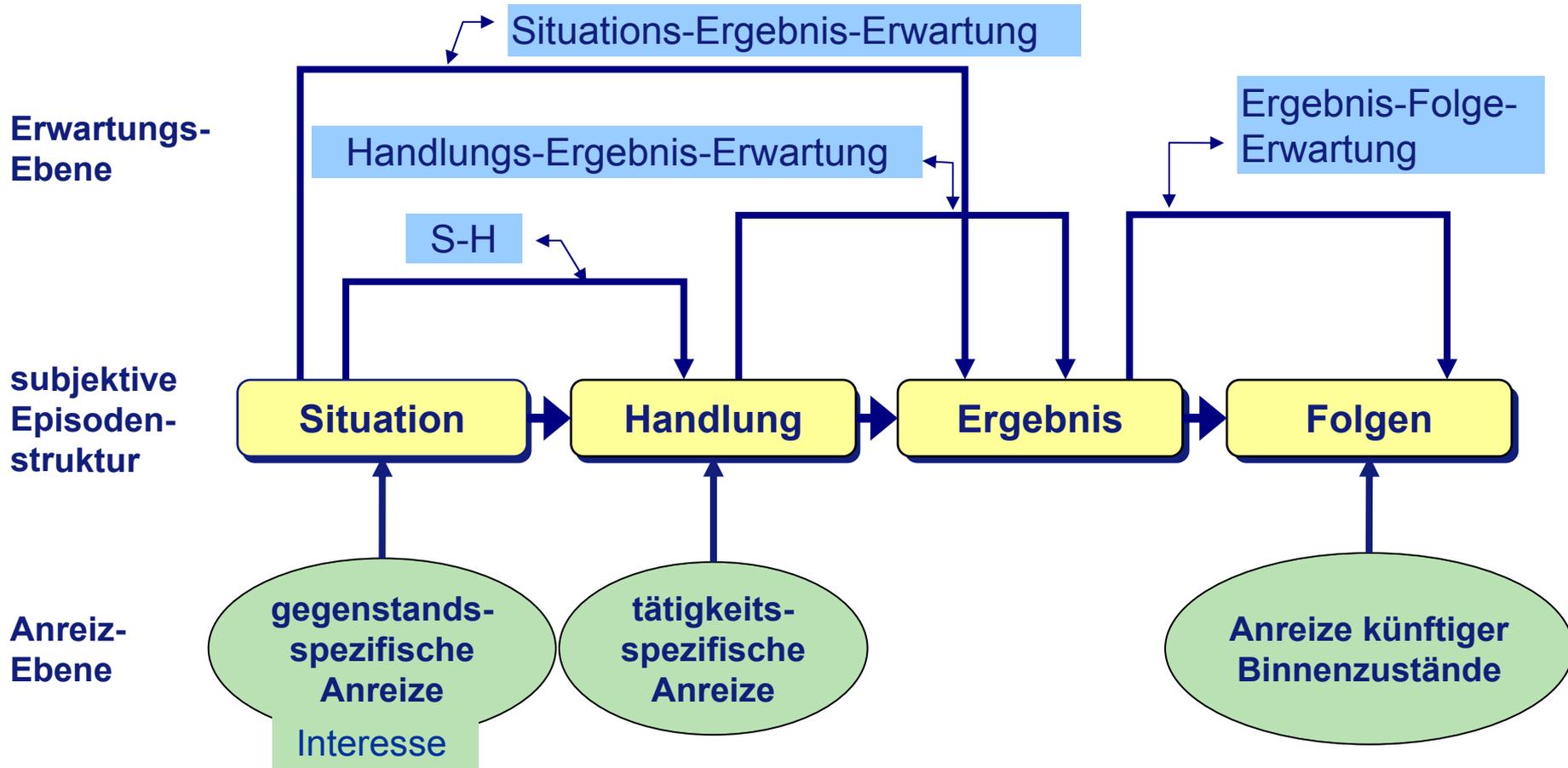
Heckhausen (1980); Rheinberg (1989)



# Einflussfaktoren Motivation

## Erweitertes Kognitives Motivationsmodell

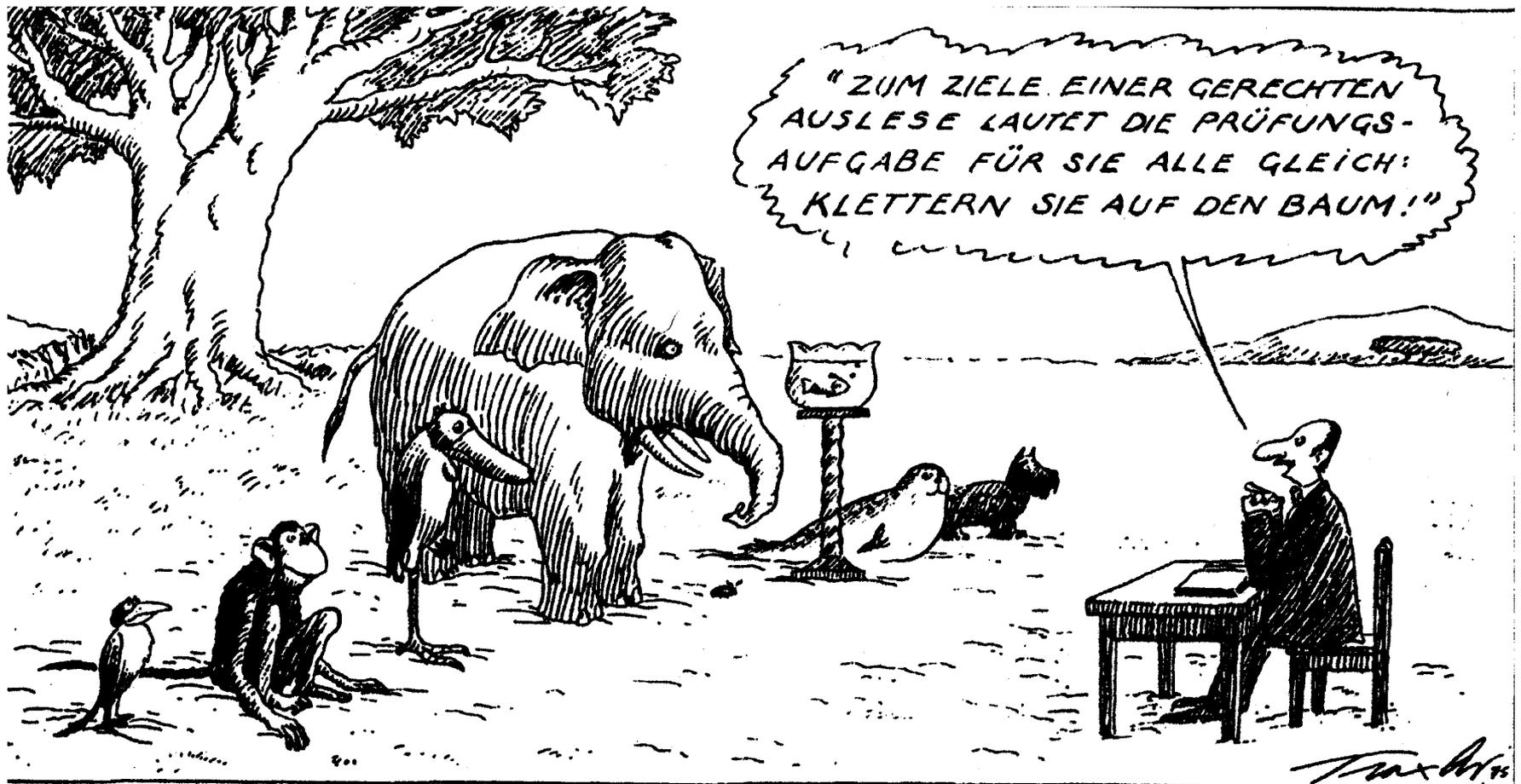
Heckhausen (1980); Rheinberg (1989)



# Aussagenlogische Fassung des erweiterten Motivationsmodells (Heckhausen & Rheinberg, 1980)



## Größter Motivationshemmer im Schulalltag



# Literaturempfehlungen



Mietzel – Kap. Lernmotivation.

Studierplatz Motivation – [www.studierplatz2000.tu-dresden.de](http://www.studierplatz2000.tu-dresden.de)

Möller, J. (2007). Lernmotivation. In A. Renkl (Hrsg.). Lehrbuch pädagogische Psychologie. (pp. 263-298 , hier 272- 278). Bern: Huber.

Rheinberg, F. & Krug, S. (2005). Motivationsförderung im Schulalltag. Göttingen: Hogrefe.

Rheinberg, F. (2003). Motivation. Stuttgart: Kohlhammer.

Wild, E., Hofer, M. & Pekrun, R. (2006). Lernmotivation. In A. Krapp A. & B. Weiden-mann (Hrsg.). Pädagogische Psychologie (pp. 212-238). Weinheim: Beltz.

# Motivation in Lern- und Leistungssituationen

Erwartungs-Wert-Rahmenmodell (nach Narciss, 2006) Teil 1+2

